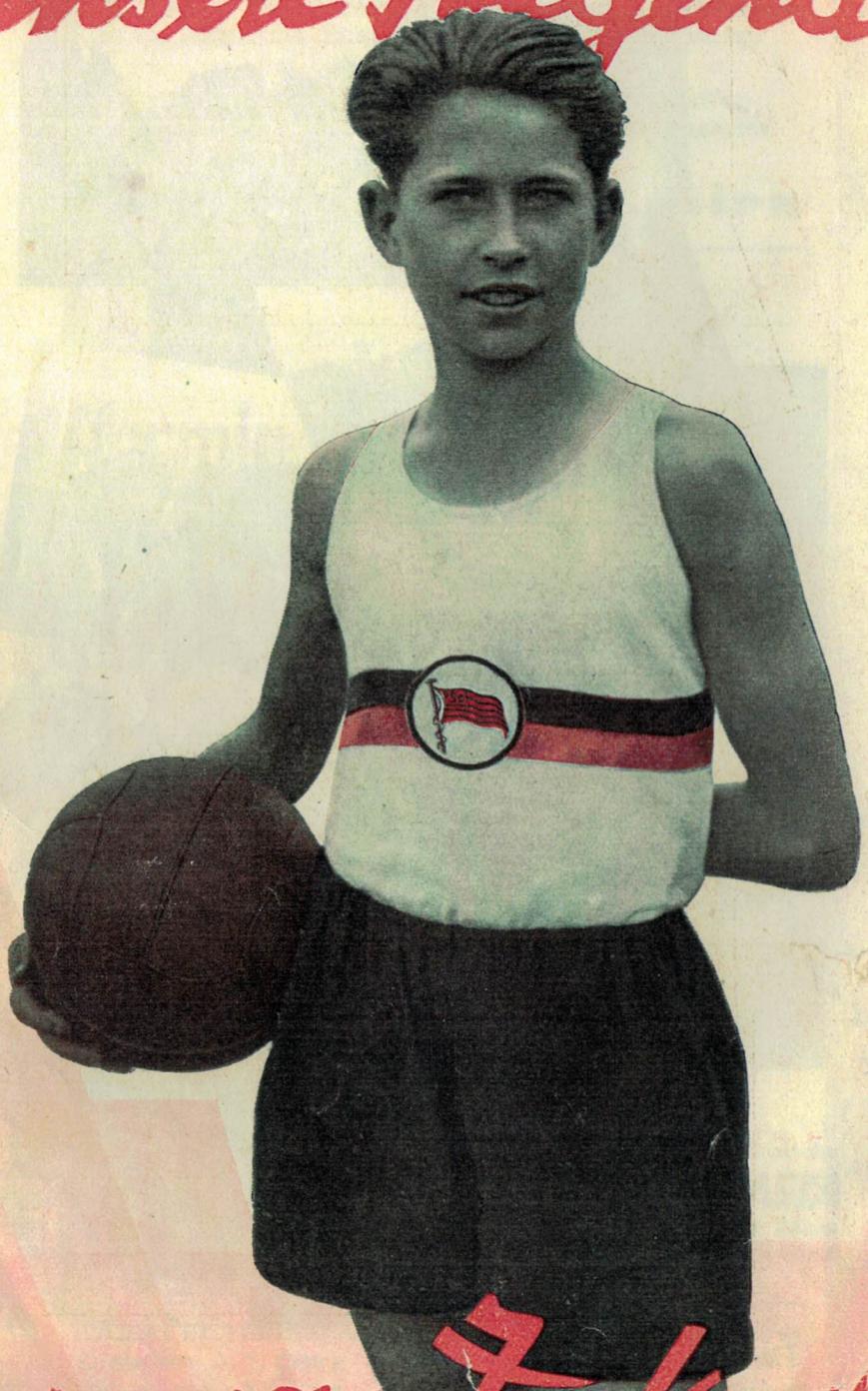


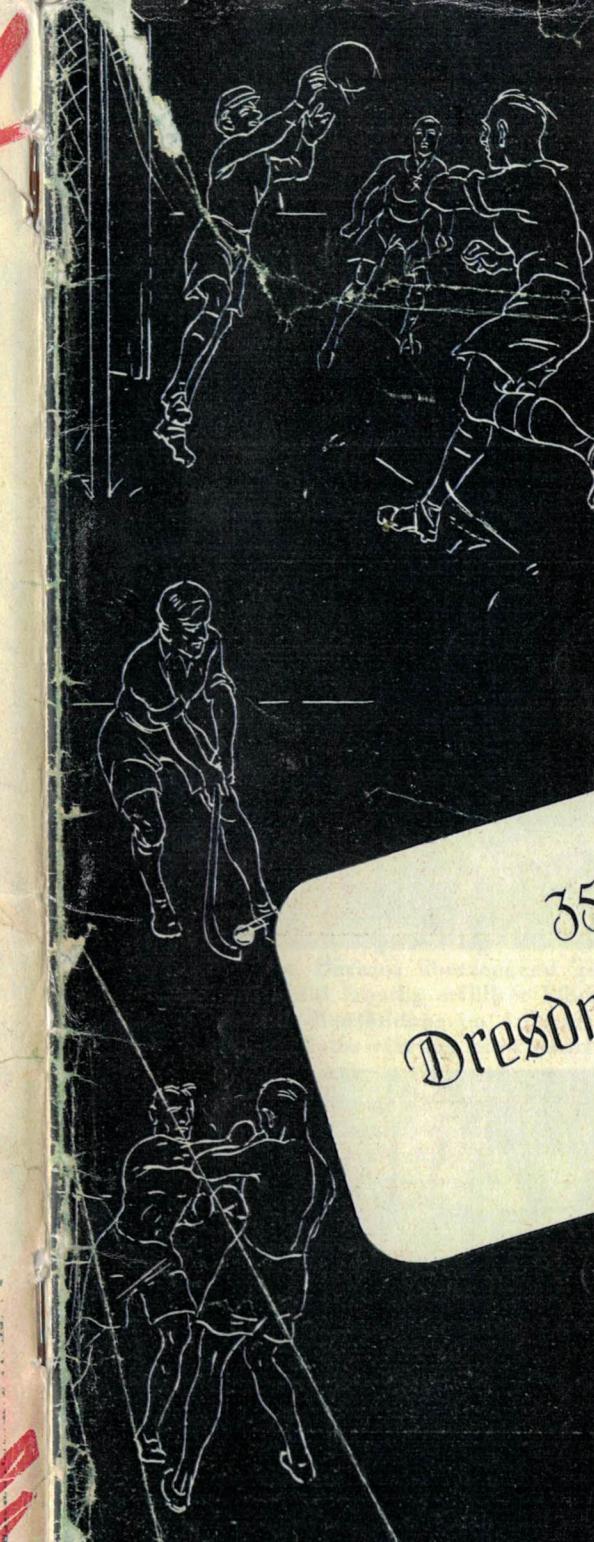
# Unsere Tugend



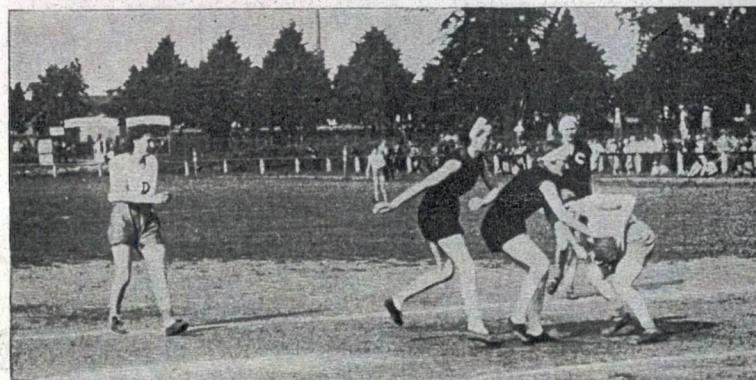
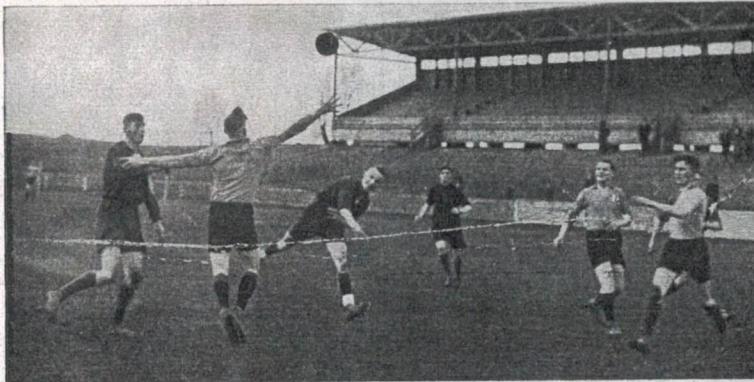
ausgabe

in Heinz Matthes, Liebherr Str. 7, Dresden

# Unsere Tugend



35 Jahre  
Dresdner Sport-Club  
e. V.



# Dresdner Sport-Club e.V.

**Gegründet** 1898 **Eigener Sportpark im Großen Ostragehege (Fernspr. 14270)** **Gegründet**  
8 Spielplätze - - Laufbahn - - 2 Tribünen - - Klubheim 1898

**Geschäftsstelle:** Dresden-A. 5, Sportplatz Ostragehege

1. Vorsitzender: Hermann Püschel, Meißen, Hirschberg 2.

DSC-Sportarzt: Dr. med. Herbert Schubert, Dresden-A., Annenstr. 14.

**Poststelle:** Dresden 4916. — **Bank-Konto:** S. Mattersdorff, Seestraße — **Schriftleitung:**  
Dresdner Sport-Club e. V. (Edm. Gröber, Dresden-A. 28, Burgstraße 15) — **Verstand:** Dresdner  
Sport-Club. — **Verwaltung u. Druck:** Fr. Hermanns, Dresden-A. 1, Ostra-Allee 11, Fernspr. 2829.

## VEREINSNACHRICHTEN

9. Jahrgang

Dresden, Mai 1933

Nr. 5

Sonder-Nummer anlässlich des 35 jährigen Bestehens

## ZUM GELEIT

35 Jahre menschlicher Lebensbahn können ein Nichts sein. Auch 35jährige Vereinsgeschichte kann sich in Bedeutungslosigkeit verlieren. Wiederum kann solche Zeitspanne von mühender, zielbewußter Arbeit künden, gekrönt von Erfolg in stetem Vorwärtsdrang. In diesen Bahnen prägte sich DSC-Geschick. Mit heiligem Feuer der Begeisterung und vollem Tatendrang haben wir aufrechten Herzens überzeugend geschafft bis heutigen Tages. Im Vollgefühl freudig erfüllter Pflicht steigt die Erkenntnis auf, daß neue Willensbildung im Anbruch neuer Tage aufruft, in kämpferischer Tatbewährung nicht nachzulassen, sondern kraftvoller noch die Schwingen zu regen.

An solchem Wendepunkt angelangt, sei uns kurzes Verweilen in innerer Sammlung gestattet, eine Sammlung, die in diesen Blättern ihren starken Ausdruck finden soll. Sie zeugen von Opferfreude, die Fundament zu stolzem Bau schuf, und offenbaren, daß der Sportgedanke nicht nur Entwicklung in volkliche Breite erfuhr, sondern starke Kräfte der Seele und des Körpers in erkenntnisreicher Tiefenwirkung systemvoll auslöste.

Mögen diese Blätter einstigen Wegbereitern Kinder stolzer Erinnerung, der Jugend aber Ansporn zu kraftvoller Ertüchtigung sein. Mögen sie über den eigenen Mitgliederkreis hinaus uns neue Freunde und Mitstreiter gewinnen. Über Allem aber stehe der Wunsch, mit diesem Schriftchen allerwärts die Überzeugung reifen zu lassen, daß unser Tun im Kern des Geschehens allezeit dies Eine war und ist:

Erhabener Dienst an Volk und Vaterland!

# 35 JAHRE DSC

Am 30. April 1898 gründeten 5 sportbegeisterte junge Männer, u. a. auch unser Ehrenvorsitzender Karl Baier, den Dresdner Sport-Club. Als Spielplatz diente den 20 Mitgliedern eine Wiese im großen Ostragehege, also die gleiche Stätte, wo sich heute unsere Sportplatzanlagen mit ihren für 45 000 Zuschauer ausgebauten Traversen befinden und denen das Klubhaus mit massiver Tribüne sowie die Holztribüne einen imposanten Rahmen geben. Welch eine riesenhafte Entwicklung!

Schon in den alten Zeiten war der DSC führend in der Dresdner Sportbewegung. 1899 gründete der DSC den „Verein für vaterländische Festspiele“ mit. 1901 wurde unter Leitung des DSC-Vorsitzenden Kirmse der „Verband Dresdner Ballspielvereine“ ins Leben gerufen, zu dessen Vorsitzenden Karl Baier gewählt wurde. Der DSC war auch der erste Dresdner Verein, der sich entschloß, dem „Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine“ beizutreten, zu einer Zeit, als die übrigen Dresdner Vereine von einem Zusammenschluß in einem größeren Verbande nichts wissen wollten.

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte des DSC begann mit dem Jahre 1906. In diesem Jahre schuf der DSC eine neue Sportplatzanlage mit 3 Spielfeldern „An der Nossener Brücke“; Klublokal „Zur Sorge“ bei Hopperts. Die Umkleideräume befanden sich im ehemaligen Pferdestall und in der Kegelbahn „Villa Säckel“, benannt nach dem Spielführer der 1. Mannschaft, Louis Hänsch, der den Spitznamen „Säckel“ trug. Auch die erste Tribüne wurde hier geschaffen, die aus hintereinander treppenförmig aufgestellten ehemaligen Kirchenbänken bestand. Die Mitgliederzahl betrug genau 111. Der Sportbetrieb umfaßte damals:

- 5 Herren-Mannschaften,
- 1 Jugend-Mannschaft und
- 1 Leichtathletik-Abteilung.

Vereinsvorsitzender: Karl Baier

Schriftführer: Ernst Kretschmar

Kassierer: Peter Rabot

Spieldührer 1. Mannschaft: Geyer — Hänsch  
 „ 2. Mannschaft: Jacob  
 „ 3. Mannschaft: Sühring — Nowicki  
 „ 4. Mannschaft: Porzig  
 „ 5. Mannschaft: Reiser

Jugendleiter: Alwin Neumann u. Saring

Schiedsrichter: Max Landrock

Athletik-Ausschuß: Trieb, Dr. Aßmann, Dr. Schönebaum

Alte Herren: Georg Schmidt, der die erste AH-Mannschaft Dresdens gründete.

Von sportlichen Erfolgen aus dieser Zeit sind außer der ständigen Erringung der ostsächsischen Meisterschaft noch die Mitteldeutsche Meisterschaft 1905/06 hervorzuheben, die gegen Halle 1896 in Leipzig in folgender Aufstellung gewonnen wurde:

## 35 Jahre Dresdner Sport-Club

Keinen günstigeren Tag konnte sich der Dresdner Sport-Club zur Feier seines 35jährigen Bestehens wählen, als gerade den, an dem es ihm gelang, seinen bisher sportlich größten und wertvollsten Erfolg zu erkämpfen: die Doppelmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine. Echte Siegesfreude beflogte und beherrschte die Feststimmung, als die eben erst aus Chemnitz angekommene Mannschaft den in den Farben des neuen Deutschlands und des jubilierenden Vereins geschmückten Gewerbehaussaal betrat. Behörden, Reichswehr, Wehrverbände, Regierungsparteien, Sportorganisationen und die Brudervereine waren der Einladung des führenden Dresdner Sportvereins gefolgt und hatten ihre Vertreter entsandt. Ein vom DSC-Mitglied Reich verfaßter und vom Obervielleiter Dr. Schummt (Staatsoper) wirkungsvoll gesprochener Prolog und kurze Vorführungen der Musterküche des Vereins leiteten zum offiziellen Teil des Festprogramms über, das seine Höhepunkte in der Festansprache des 1. Vereinsvorstandes und der anschließenden Meisterschreitung hatte.

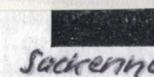
In seiner Ansprache zeichnete Hermann Püschel die markanten Stationen der Vereinsgeschichte auf. Während er der 47 im Weltkrieg gefallenen DSCer gedachte und die Kapelle „Ich hab' einen Kameraden“ intonierte, widmete die Festversammlung eine Minute des Gedenkens den unvergessenen Sportkameraden. Abschließend betonte der Redner, daß die Vereinsarbeit in den Nachkriegsjahren eindeutig die vorbehaltlose und überzeugungsfreudige Mitarbeit an den Großzielen der nationalen Bewegung verlange. Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied, vor der Versammlung gesungen, wurden zu einem besonderen Symbol.

Die Buchstaben DSC, und was sich dahinter verbirgt, haben in Sportdeutschland einen guten Namen. Aus den Worten des Bundesvorstandsmitglieds Hoffmann klang das deutlich hervor, der dem Jubilar die Ehrenplakette des Deutschen Fußball-Bundes überbrachte und dem bekanntesten Spieler des Klubs, Richard Hoffmann, die neu geschaffene und hier erstmalig verliehene goldene Ehrennadel des Deutschen Fußball-Bundes überreichte. Nur Spieler erhalten sie, die 25mal das Nationalabzeichen getragen haben. Als Bundesvorstandsmitglied beklüßwünschte Lau (Dresden) den Jubilar am Tage der Ehringung der Verbands-Doppelmeisterschaft. Der ersten Frauenhandballmannschaft des Vereins, die im Vorjahr Verbandsmeister geworden ist, und dem 3. Vorsitzenden Weinhold über gab er die Verbands-Ehrennadeln. Als Verein, der 17mal die Gaumeisterschaft erkämpfte, begrüßte Gauvoritzender Hüninger den Jubilar, überreichte ihm eine Ehregabe und den Spielern der Meisterschaft die Meisterschalen.

35 Jahre Dresdner Sport-Club — Unser ist das gewiß, stolze Siege zu feiern. 35 Jahre Dresdner Sport-Club — sie verpflichten auch für die Zukunft ...



Schlosser



Sackenheim



Möller



Hartmann



Hallmann  
Unsere Liga



Köcheritz

# 35 JA

Am 30. April 1  
u. a. auch unser El  
Club. Als Spielplatz  
Ostragehege, also  
plätzenanlagen mit il  
sen befinden und die  
Holztribüne e  
riesenhafte Entwick

Schon in den al  
Sportbewegung. 18  
ländische Festspie  
Vorsitzenden Kirm  
Leben gerufen, zu  
Der DSC war auch  
dem „Verband M  
einer Zeit, als die  
schluß in einem g

Ein neuer Absc  
Jahre 1906. In die  
anlage mit 3 Spie  
„Zur Sorge“ bei I  
ehemaligen Pferde  
nannt nach dem S  
den Spitznamen „S  
geschaffen, die aus

III. Der Sportbe  
5 Herre  
1 Jugen  
1 Leich

Vereinsvorsitze

Schriftführer:

Kassierer: Pet

Spieldührer 1. Mannschaft: Geyer

2. Mannschaft: Jacob  
3. Mannschaft: Sühring — Nowicki  
4. Mannschaft: Porzig  
5. Mannschaft: Reiser

Jugendleiter: Alwin Neumann u. Saring

Schiedsrichter: Max Landrock

Athletik-Ausschuß: Trieb, Dr. Abmann, Dr. Schönebaum

Alte Herren: Georg Schmidt, der die erste AH-Mannschaft  
Dresdens gründete.

Von sportlichen Erfolgen aus dieser Zeit sind außer der ständigen Erringung der ostsächsischen Meisterschaft noch die Mitteldeutsche Meisterschaft 1905/06 hervorzuheben, die gegen Halle 1896 in Leipzig in folgender Aufstellung gewonnen wurde:

## DSC 1898 Abt. Fußball



Tillmann

Hänsch † Geyer †

Franz Richter Grilling Dr. Abmann

Arno Neumann Reinh. Richter Blüher Leopold Richter Arno Große

Das 1. internationale Spiel fand am 24. Mai 1907 an der Nossener Brücke gegen den englischen Fußballklub Portsmouth statt, es wurde 1 : 6 verloren.

Am 26. Mai 1908 spielte der DSC abermals gegen eine englische Mannschaft „Southampton“ und verlor 2 : 5.

Als 1. Internationaler Dresdens wurde Arno Neumann am 19. April 1908 in Berlin zum Länderspiel Deutschland : England als halbrechter Stürmer berufen.

1909 war ein Krisenjahr für den DSC, das schnell überwunden wurde. Ein Teil der Spieler der 1. Mannschaft trat aus dem DSC aus und dem Tennis- und Hockeyclub 09 bei, wo eine Abteilung für Fußball eingerichtet wurde, die aber von kurzem Bestand war. Die meisten Spieler kehrten zum DSC zurück. Diese Vorgänge waren für Reinhold Richter der Anlaß, das Klublied zu verfassen; sein Inhalt wird deshalb manchem DSCer heute noch verständlicher erscheinen. Die Zeit an der Nossener Brücke in den Jahren 1906 bis 1912 dürfte mit zur schönsten Zeit im DSC zu rechnen sein; damals war der DSC eine große Familie, in der sich jeder kannte und in der die Kameradschaft in besonders herzlicher Weise gepflegt wurde. Es war eine goldene Zeit. Ich konnte diese Zeit in der Jugendabteilung des DSC miterleben, in der meine Freunde, die heute im DSC noch bestens bekannten Dr. Schubert, Rudi Gärtner, Seyrich, Wegel, Preußger, Wolfram, Marx mit mir zusammen spielten. Übrigens, einen Namen muß ich noch nennen: Kallmeyer, der uns Jugendliche damals besonders für die leichtathletischen Übungen zu gewinnen wußte.

1912 siedelte der DSC nach dem Schützenhof in Trachau über, wo wir nie so richtig „warm“ werden konnten.

1914 begann verheißungsvoll. Der DSC verpflichtete als erster mitteldeutscher Verein einen Berufstrainer, den Engländer John Cameron. Die Mitgliederzahl war auf 300 gestiegen. „Rund um den Großen Garten“ wurde gewonnen. Es ging auf allen sportlichen Gebieten vorwärts. Man befaßte sich mit einem neuen Platzprojekt, wofür das Ostragehege in Aussicht genommen war. Die Entwürfe von Reinhold Mittmann wurden gutgeheißen und alle Vorbereitungen waren getroffen. Da brach der Krieg aus. An die Verwirklichung des Platzprojektes konnte nicht mehr gedacht werden. Lediglich das Vorpachtrecht wurde noch sichergestellt. Zahlreiche DSCer zogen sportgestählt, teils als „Aktive“ und „Reserve“, teils als Freiwillige voller Begeisterung zum Kampfe für das deutsche Vaterland ins Feld. Das Häuflein der Zurückgebliebenen war gar klein. 47 brave Vereinsmitglieder fanden den Tod auf dem Felde der Ehre. Ehre ihrem Andenken!

Nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges wurde trotz allem der vor 1914 gefaßte Plan zur Schaffung eines neuen Sportplatzes im Ostragehege in die Tat umgesetzt. Durch den Wegfall des Militärs auf Grund des Versailler Schandvertrags wurde die sportliche Ausbildung ein wichtiger Ersatzfaktor. 1928 zählten wir bereits 1000 Mitglieder. Am 17. Oktober 1928 wurde unser Klub-

haus durch eine Feuersbrunst vernichtet. Bereits ein Jahr später, am 24. November 1929 konnten wir unser heutiges Klubhaus einweihen, das unser aller Stolz ist.

Sportlich gingen die Leistungen nach einigen Durchschnittsjahren seit dem Jahre 1925 in steiler Kurve aufwärts. 1925 wurde erstmalig nach dem Kriege die ostsächsische Meisterschaft wieder gewonnen und seitdem bis zum heutigen Tage nicht wieder abgegeben, eine stabile Leistung einer Mannschaft von seltener Art. Auch einige mitteldeutsche Meisterschaften, auf die ich noch zurückkommen werde, wurden an die Fahne des DSC geheftet. Kein Wunder, daß der Sportbetrieb und die Mitgliederzahl immer stärker wurden und mit Genugtuung sei festgestellt, daß wir unsern Sportbetrieb auf breitestem Grundlage systematisch ausgedehnt

tätigten:

Senio-

ge:

r!

3 : 0

3 : 2

2 : 1

6 : 0

3 : 1

2 : 1

0 : 1

0 : 1

0 : 3

8 : 1

n 5 : 4

<b>Müller</b>	<b>Hofmann</b>	<b>Berthold</b>	<b>Schlosser</b>
<b>Stössel</b>	<b>Köhler</b>	<b>Hallmann</b>	<b>Hartmann</b>
<b>Kreisch</b>	<b>Claus</b>	<b>Falter</b>	<b>Sauerwein</b>
<b>Kress</b>	<b>Seeger</b>	<b>Kühn</b>	<b>Zeilein</b>
<b>Schön</b>	<b>Wilhelm</b>	<b>Masseur Kühn</b>	<b>Zeilein</b>

Dresdner Sportclub 1933/34.

Tillmann  
Hänsch † Geyer †  
Franz Richter Grilling Dr. Aßmann

Arno Neumann Reinh. Richter Blüher Leopold Richter Arno Große  
Das 1. internationale Spiel fand am 24. Mai 1907 an der Nosener Brücke gegen den englischen Fußballklub Portsmouth statt, es wurde 1 : 6 verloren.

Am 26. Mai 1908 spielte der DSC abermals gegen eine englische Mannschaft „Southampton“ und verlor 2 : 5.

Als 1. Internationaler Dresdens wurde Arno Neumann am 19. April 1908 in Berlin zum Länderspiel Deutschland : England als halbrechter Stürmer berufen.

1909 war ein Krisenjahr für den DSC, das schnell überwunden wurde. Ein

aus und den  
für Fußball

Die meisten  
waren für R

sein Inhalt  
licher ersche

1906 bis 191  
sein; damals  
kannte und i

gepflegt wur

in der Jugen  
die heute im

ner, Seyrich,  
men spielte

Kallmey  
leichtathletis

1912 siec  
wo wir nie s

1914 beg

mitteldeutsch  
Cameron. D

den Großen  
Gebieten vor

wofür das O

von Reinhol

tungen ware

lichung des

diglich das

DSCer zoge

als Freiwilli

Vaterland in

klein. 47 br

der Ehre. E

Nach der

der vor 191

im Ostragel

Militärs auf

liche Ausbil

reits 1000

haus durch eine Feuersbrunst vernichtet. Bereits ein Jahr später, am 24. November 1929 konnten wir unser heutiges Klubhaus einweihen, das unser aller Stolz ist.

Sportlich gingen die Leistungen nach einigen Durchschnittsjahren seit dem Jahre 1925 in steiler Kurve aufwärts. 1925 wurde erstmals nach dem Kriege die ostsächsische Meisterschaft wieder gewonnen und seitdem bis zum heutigen Tage nicht wieder abgegeben, eine stabile Leistung einer Mannschaft von seltener Art. Auch einige mitteldeutsche Meisterschaften, auf die ich noch zurückkommen werde, wurden an die Fahne des DSC geheftet. Kein Wunder, daß der Sportbetrieb und die Mitgliederzahl immer stärker wurden und mit Genugtuung sei festgestellt, daß wir unsern Sportbetrieb auf breitestem Grundlage systematisch ausgedehnt haben. Heute, zu unserem 35jährigen Bestehen zählen wir

1600 Mitglieder,

die sich größtenteils aktiv in folgenden Abteilungen betätigen:

16 Senioren-Fußball-Mannschaften

5 Alte Herren "

5 Junioren "

4 Jugend "

8 Knaben "

insgesamt 38 Fußball-Mannschaften

3 Senioren-Handball-Mannschaften

2 Jugend "

3 Knaben "

3 Frauen "

insgesamt 11 Handball-Mannschaften

5 Hockey-Mannschaften

3 Faustball-Mannschaften

1 Leichtathletik-Abteilung (Knaben, Mädchen, Senioren, Frauen, Alte Herren)

1 Box-Abteilung

1 Ski-Abteilung

1 Tischtennis-Abteilung

Unsere sportlichen Erfolge im Fußball nach dem Kriege:

Seit 1925 ununterbrochen ostsächsischer Gaumeister!

Mitteldeutscher Verbandsmeister:

1925/26 gegen Fortuna Leipzig in Dresden 3 : 0

1928/29 gegen CBC in Chemnitz 3 : 2

1929/30 gegen VfB Leipzig in Leipzig 2 : 1

1930/31 gegen Preußen-Langensalza in Dresden 6 : 0

1932/33 gegen PSV Chemnitz in Dresden 3 : 1

Mitteldeutscher Pokalsieger:

1927/28 gegen Guts Muts in Dresden 2 : 1

Um die Deutsche Meisterschaft:

16. 5. 26 Vorrunde gegen Breslau 08 in Breslau 0 : 1

8. 7. 28 Vorrunde gegen Wacker München in München 0 : 1

(Nach 136 Minuten Spielzeit)

16. 6. 29 Vorrunde gegen Bayern München in München 0 : 3

18. 5. 30 Vorrunde gegen VfB Königsberg in Halle 8 : 1

1. 6. 30 Zwischenrunde gegen Spielvg. Fürth in Dresden 5 : 4

(nach Verlängerung)

15. 6. 30 Vorschlußrunde gegen Holstein Kiel in Duisburg 0 : 2  
 10. 5. 31 Vorrunde gegen VfB Königsberg in Königsberg 8 : 1  
 17. 5. 31 Zwischenrunde gegen Holstein Kiel in Dresden 3 : 4

Mit Stolz erfüllen uns DSCer vorstehende Feststellungen aus der Chronik unseres Vereins und heute, am Tage unseres 35jährigen Bestehens, geloben wir aufs neue:

Zu guten wie in schlechten Zeiten  
 Treu unsren Farben bis ins Mark!

Weinhold.

## EIN SPORTVEREIN

Merkwürdig, denkt heute so mancher, gibt's denn in Zeiten so schwerer wirtschaftlicher Nöte nicht dringendere Aufgaben, als Sport zu betreiben oder gar ehrenamtlich Funktionär eines solchen Vereines zu sein und damit fast täglich zu arbeiten für eine Sache, die doch „gar nicht so wichtig“ erscheint!

Und wie oft hörte ich über Sportvereine selbst schon Urteile, die beinahe geringshärtig klangen, ohne daß die Urteilenden genügend Kenntnis über die tatsächlichen Aufgaben und Ziele unserer ganzen Bewegung hatten.

Da dürfte es sich gewiß lohnen, einmal einen Blick in den Betrieb eines „Sportvereins“ zu werfen, einmal zu beobachten und zu prüfen, wie wertvoll gerade unsere Arbeit für die

Gesundung und Ertüchtigung unserer deutschen Jugend ist.

Aus kleinsten Anfängen heraus entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte kraftvoll und gewaltig die Bewegung unserer Sportvereine. Fußball und Leichtathletik wurden zunächst nur betrieben, die Organisation wurde ausgebaut und bald erkannte man vor allem auch in unseren militärischen Kreisen, wie wichtig und wertvoll die sportliche Vorbereitung für den wehrhaften Mann war. Zu einer Zeit auf alle Fälle, wo Fußball im allgemeinen noch als verpönt galt, gehörten schon zu jedem Regiment, beinahe zu jeder Kompanie Fußballmannschaften, und recht oft war das Urteil zu hören, daß unsere „Fußballer“ auf Grund ihrer sportlichen Vorbildung zu den besten Soldaten zählten. — Auf immer breitere Basis stellten sich die Sportvereine, Stockball, Faustball, Handball fanden Aufnahme, — da kam der Weltkrieg. Auch unsere Reihen lichteten sich, große Lücken entstanden und außerordentlich ist die Zahl derjenigen, die wir als Opfer des Weltkrieges betrauern.

Aber in alter Liebe zu unserem Sport und in Erkennung der großen erzieherischen Werte unserer Bewegung standen wir zusammen, und wenn es uns in den Nachkriegsjahren gelungen ist, unsere Mitgliederzahlen mehr als zu verdoppeln, neue Sportarten aufzunehmen und zu entwickeln, so dürfte diese Tatsache nicht zu trennen sein von der Überzeugung, daß wir unsere ganze sportliche Betätigung eingesetzt haben, um unserem Vaterlande zu die-

nen, um an Stelle der versagten Heeresdienstpflicht mitzuhelpen, wieder ein starkes deutsches Geschlecht heranwachsen zu sehen.

Gibt es denn bessere Möglichkeiten, Gemeinschaftsgeist und Kameradschaft, Disziplin und Energie, Uneigennützigkeit und Kampfeswillen zu pflegen und zu fördern, als gerade unsere Sportvereine?

Mehr als 1600 Mitglieder gehören zum Beispiel zu unserem DSC, 38 Fußballmannschaften, 11 Handball-, 5 Stockball- und 3 Faustballmannschaften sind zu betreuen und zu beschäftigen, dazu kommt eine sehr starke Leichtathletikabteilung, eine Box- und Tischtennisabteilung und für den Wintersport eine Skiaabteilung. 8 gut gepflegte Spielfelder (mehr als 85 000 qm Rasenfläche) stehen zu unserer Verfügung, zwei hauptamtlich angestellte Sportlehrer leiten den gesamten Übungsbetrieb.

Jede Mannschaft hat ihren Spielführer, jede Abteilung ihren Obmann. Zahlreiche Ausschüsse, nach Sportarten gegliedert, organisieren und überwachen den Spielbetrieb, halten auf Ordnung und Disziplin. Und über allem steht, 4 Mann stark, der Gesamtvorstand, w a c h e n d , s o r g e n d u n d f ü h r e n d .

Schon in unserer Kinderabteilung beginnt, in kindlich-spielender Weise geübt, die Erziehung zum Kampfsport und bald verstehen selbst die Kleinsten, daß Kameradschafts- und Gemeinschaftssinn notwendig sind, um Erfolge zu erzielen. Aber auch unsere Seniorenanstalten bieten schöne Beispiele. Da kämpfen nebeneinander, ohne Anschein der Person, einfache Arbeiter und Studierende, Handwerker, Beamte und Kaufleute, und jede Mannschaft hat ihre sportlichen Ziele, die nur zu erreichen sind, wenn einer für alle, alle für einen eintreten. In jeder Mannschaft zeigt und beweist sich Führerveranlagung, Verantwortungsbewußtsein, Kampfeswillen und Energie, immer und immer wieder ist Uneigennützigkeit, Kameradschaft und Disziplin notwendig. Und jede Mannschaft ist eine Kameradschaft!

So gilt unsere ganze Arbeit nicht dem Einzelnen, für die Allgemeinheit wollen wir uns einsetzen, wollen helfen,  
*körperlich und seelisch gesunde Menschen*

zu schaffen und wenn gerade im Jahre unseres 35jährigen Bestehens die nationale Erneuerung unseres Vaterlandes auch uns Sportvereinen neue Aufgaben zeigt, so wollen wir sie aufnehmen mit der Begeisterung und Liebe, die wir schon immer allem Vaterländischen und Deutschen entgegengebracht haben.

Und unsere Jugend wird freudig mit uns gehen. Wir werden neben unseren Übungen für Fuß-, Hand-, Faust- und Stockball, neben Leichtathletik und den ergänzenden Sportarten nun auch Geländespiele durchführen, wir werden wandern, werden Disziplin und Kameradschaft fördernde Übungen in geschlossener Mannschaft betreiben und Geländekunde und Übungen im Kleinkaliberschießen werden unsere Vorbereitungsarbeiten für die Erziehung zum wehrhaften Mann vervollständigen.

So glaubten wir bisher, unsere Arbeit im Sportverein aufzufassen zu müssen, so werden wir auch weiterhin in unserem Ver-

ein arbeiten. Ein Wort wollen wir aber unserer von Vaterlands-  
liebe getragenen Arbeit immer vorausstellen:

„Über alles die Pflicht!“

Die Pflicht nämlich, unsere ganze Kraft, unser ganzes Können  
einzusetzen für das Wohl unseres Vereins, für die Wiedergesun-  
dung und Erstarkung unseres deutschen Vaterlandes, für deutsche  
Freiheit und deutsche Ehre.

Hermann Püschel.

## KLUBLIED

Allüberall in deutschen Landen  
Mein DSC, dein Name klingt,  
Wohin von festen Freundschaftsbanden  
Und gutem Sport die Kunde dringt!  
Stolz woll'n wir DSCer heißen  
Und stehen fest stets Mann für Mann.  
::: Als ein Panier zu allen Zeiten  
Soll leuchten uns schwarz-rot voran! :::

Daß wir den Sieg im Spiel erringen,  
Lehrt uns Gewandtheit, Mut und Kraft,  
Doch auch den Stärksten zu bezwingen  
Die Harmonie der Spieler schafft. —  
Naht dann die Mißgunst: Keine Klagen!  
Wenn uns der Neid entgegenlugt;  
::: Woran die Wespen heimlich nagen,  
Fürwahr, s'ist nicht die schlechtste Frucht! :::

So wie zum Kampf auf grünem Plane  
Das Herz uns von Begeist'zung schwillt,  
So läßt uns eilen froh zur Fahne,  
Wenn einst für's Vaterland es gilt!  
Des Kanzlers Wort, das wir geloben,  
Uns stets mit neuem Mut beseelt;  
::: „Wir Deutsche fürchten Gott da droben,  
Sonst aber nichts auf dieser Welt!“ :::

So sei uns Sieg auf Sieg beschieden  
Im frohen Kampf noch manches Jahr,  
Nach außen Lorbeer — innen Frieden  
Blüh' dem Vereine immerdar! —  
Doch auch im Sieg läßt uns *bescheiden*  
Stets sein, im Unglück aber stark,  
::: In guten wie in schlechten Zeiten  
*Treu unsern Farben* bis ins Mark! :::

Reinhold Richter.



Unsere Klubhausterrasse

## AUS ALTEN PAPIEREN

In meiner Sammlung von Erinnerungen aus der Zeit, da ich noch das Amt eines ersten Vorsitzenden des DSC bekleidete, befindet sich auch eine Abrechnung über zwei bedeutende Fußballspiele im Jahre 1907. Es handelt sich um den Deutschen Fußball-Club Prag und FC Portsmouth. Die Abrechnung ist handschriftlich vom damaligen Schriftführer W. Jakob angefertigt, und da deren Inhalt sowohl wegen der Einnahmen wie der Ausgaben und der Art des Aufbringens des Defizits interessieren dürfte, sei der Inhalt im Nachstehenden wiedergegeben:

*Ausgaben bei den Spielen 5. V. 07 gegen Prag und 24. V. 07 gegen Portsmouth.*

Reisevergütung D.F.C. Prag . . . . .	M. 301,70
Anschlagsäulen . . . . .	M. 18,—
Citronen 80, Cigarren 20, Aufsicht 2,25, Droschke 4,50, Annonce 10,— . . . . .	M. 17,75
Reise Engelbrecht Prag, zur Vermittlung des Spieles	M. 30,—
Reisevergütung Quin 2,70, Grilling 9,—, Dunker 5,60 Annonce 16,50, Hirsch Briefe 13,25, Schulze	M. 17,30
Plakate 1,50 . . . . .	M. 31,25
Anschlagsäulen 30,—, Überkleben „heute 6¼“ 16,—, Plakate, Gasthäuser 27,— . . . . .	M. 73,—
Reisevergütung Blüher Schiedsrichter 8,—, Grilling 9,—	M. 17,—
Aufsicht, Citronen, Tische . . . . .	M. 4,85
Reisevergütung Portsmouth . . . . .	M. 922,30
Droschke 4,—, Telegramm 4,60, Porto 3,50 . . . . .	M. 12,10

Daily Record 15,—	Lehmansche Buchdruckerei 68,—	Hermann 2,50	M. 85,50
Plakate Mühlberg 21,50	Hasenstein & Vogler 30,—		
Annoncen . . . . .			M. 51,50
			M. 1582,25

*Einnahmen:*

Eintrittsgelder gegen Prag . . . . .	M. 328,85
Eintrittsgelder gegen Portsmouth . . . . .	M. 635,93
Stiftungen:	
Dresden Football Club . . . . .	M. 100,—
Wehn. . . . .	M. 20,—
Hermann . . . . .	M. 50,—
Fremdenverkehrsverein . . . . .	M. 100,—
	<u>M. 1234,78</u>
Defizit:	
	M. 347,47

Zur Deckung dieses Fehlbetrages trugen folgende Herren bei:  
Baier 30,—, Beer 12,—, Engelbrecht 18,—, Hänsch 30,—, Krug 30,—, Kühnel 30,—, Kunkel 30,—, Lindemann 30,—, Landrock 18,—, Quin 30,—, Reiser 12,—, Rose 6,— Schmidt 30,— Simon 30,—.

Für das Zustandekommen dieser Spiele brachten Vorstand, Mitglieder und Spieler in selbstloser Weise außer der umfangreichen Arbeit auch finanzielle Opfer. Unser Sport hat in den 325 Jahren, die seit dieser Zeit verstrichen sind, einen enormen Aufschwung genommen, die Zeiten haben sich geändert und obige Zahlen sind ungeeignet zu Vergleichen mit der Jetzzeit. Aber eins von damals hat sich der Dresdner Sport-Club mit hinüber gerettet: die ideale selbstlose Auffassung seiner Führer für Sport und für Verein. Ich glaube keinen Fehlschuß zu ziehen, wenn ich behaupte, daß die überragende Stellung, die unser Verein heute einnimmt, zum großen Teil auf diese hoch zu schätzende Tatsache zurückzuführen ist.  
Karl Baier.

## AUS DEN KINDHEITSTAGEN DES DSC

Wohl kein Jubiläum im Familien-, Vereins- oder Staatsleben wird gefeiert, ohne daß Rückblick gehalten wird auf vergangene Zeiten. Am schönsten ist es wohl, wenn dabei zurückgegriffen wird auf die Kindertage des Jubilars, denn wer vermöchte sich des eigenen Reizes zu verschließen, der ausgelöst wird in der menschlichen Seele bei Erinnerungen an sonnige, selige Kindertage.

So will ich als alter DSCer zu unserer 35jährigen Jubelfeier der heutigen großen DSC-Gemeinde etwas berichten aus den Kindertagen unseres lieben Jubilars.

Vor 5 Jahren — in der Februar-Nummer 1928 der Vereinsnachrichten — erwähnte ich ganz kurz in meinem Artikel „Wie ich General wurde“ auch unser erstes großes Spiel, das wir im Jahre 1898 in Prag austrugen.

Heute kann ich von diesem Ereignis etwas ausführlicher erzählen, denn es ist mir gelungen, die Unterlagen hierfür zu beschaffen.

Über dieses erste größere Fußballspiel unseres lieben DSC schrieb das „Prager Tagblatt“ unterm 4. Dezember 1898 in seiner Vorschau:

„Ruder- und Fußballclub Regatta gegen Dresdner Sport-Club, 2½ Uhr Regattaspieldplat, Kaiserwiese.

Heute wird man das erstmal die Form des A-Team beurteilen können, nachdem die Mannschaft durch die Wiener Wettspiele und das darauffolgende Training sich bedeutend entwickelt haben dürfte. Der Dresdner Sport-Club ist jetzt die beste Mannschaft in Dresden und ist jedenfalls gut trainiert, da er in letzter Zeit fast jede Woche Wettspiele absolviert hat. Das Tempo des Spieles wird ein ganz ordentliches sein, der Sieg aber der Regatta zufallen. Als Unparteiischer wird Herr Kinzel fungieren.“

Am 5. Dezember 1898 war dann im selben Blatte zu lesen:

„Vereinigter Ruder- und Fußballclub Regatta gegen Dresdner Sport-Club 0 : 0.

Wir waren schon sehr neugierig, die erste Regattamannschaft in dieser Saison spielen zu sehen. Wir sahen auch ein fachlich sehr interessantes Spiel. Die Regatta ist den Dresdnern weit überlegen. Verteidigung, Deckung und Goal, wo die alten Spieler stehen, ist sehr gut, aber die Stürmerreihe macht trotz ihrer schnellen Leute durch ihre Taktik ihre eigene Arbeit und die der übrigen Mannschaft zu nichts. Die Stürmer gehen nicht en masse vor, sondern der Mann, der den Ball bekommt, bringt ihn sehr schön nach vorn, dort aber machen sich die feindlichen Backs über den vereinsamten Forward her, er wird vom Ball weggerempelt und der Angriff ist abgeschlagen. So ist es der Regatta gestern unzählige Male ergangen, trotzdem sie die längste Zeit überhaupt nur vor dem Goal der Dresdner spielte und Ball auf Ball und Ecke auf Ecke trat. Dazu kommt noch der Mangel an Stoßtechnik bei den jungen Leuten. Wenn der Stürmer nicht shooten kann, daß der Ball durch die Luft saust, daß man glaubt, er nimmt einem schon vom Zuhören das Ohr mit, so kommt es zu keinem Goal. Diese zwei Sachen müssen die Stürmer noch lernen, sonst hilft alle Arbeit des Capitains nichts. Wir sind überzeugt, daß die Behebung dieses Mangels der Mannschaft die jetzt fehlende Offensivkraft verleihen wird, denn die effektive Spielstärke ist bedeutend größer als die gezeigte.

Die Dresdner spielen ein reines Defensivspiel, besonders in der zweiten Hälfte, aber recht geschickt und hielten sich sehr gut. Ein Elf-Yards-Stoß der Regatta ging unglücklicherweise an den Pfosten. — Das Spiel verlief vollkommen fair bei gutem Besuch des Publikums.

### Mannschaften:

„Regatta“:

*Goal: K. Sitte*

Backs: Woltär, A. Oertel

Halfs: Steiner (Captain), Bernt, E. Kurssa

Forwards: Fischel, F. Kurssa, Haardt, Schöll, Luksch

„Dresdner Sport-Club“:

Forwards: Eales, Mietag, Hänsch, Höfler, Große

Halfs: Trumliß, Kühnel, Harmans

Backs: Kessler, Ramin

*Goal: K. Baier (Captain)*.

Der Captain Baier ist ein ehemaliger Spieler der „Regatta“.

Unparteiischer: Herr R. Kinzel.“

Soweit der Original-Bericht des „Prager Tagblatt“, in dem ich überall die damalige Schreibweise gelassen habe, damit sich die neuen, aber auch die alten Fußballkanonen, die dabei gewesen sind und noch unter uns weilen, daran ergötzen können.

Nun noch einige Randbemerkungen. In der Vorschau z. B. wird gesagt: „Der Sieg wird der Regatta zufallen“. Und siehe da, er fiel ihr nicht zu. Daraus erhellt, daß das Prophezeien in fußballerischen Belangen schon vor 35 Jahren eine mißliche Sache war, genau wie heute. Man sollte eben doch lieber erst den Schlußpfiff abwarten.

Der im Spielbericht erwähnte „Elf-Yards-Stoß“ wurde wegen „hands“ des halblinen Stürmers (!) verhängt (den Namen des Missetäters verschweige ich hier verschämt). Daraus ergibt sich doch klar: der halblinke Stürmer muß hinten spielen, denn so war es vor 35 Jahren und so darf es auch heute noch sein. „Richard“ soll sich also durch Zurufe von draußen absolut nicht von seiner als richtig erkannten Taktik abbringen lassen.

Mein besonderer Wunsch ist nun, daß der vorliegende Bericht bei allen an dem Spiel Beteiligten, soweit sie noch unter uns Erdelpilgern weilen, Freude und angenehme Erinnerungen auslösen möchte. Vier Mann von diesem ersten „Team“ sind ja heute noch „in alter Frische“ ständig in unserer Mitte, und zwar: unser Ehren-Vorsitzender Karl Baier, sowie die Ehrenmitglieder Hans Kühnel, Arno Große und meine Wenigkeit. Eales und Harmanns leben in Dresden, ohne noch in ständigem Verkehr mit dem Club zu stehen; „Höfler“, der eigentlich Schöffler heißt, ist als Rechtsanwalt in Reichenbach i. V. tätig und Trumliß als Tierarzt in Leipzig. Hänsch ist, wie wir ja alle wissen, leider schon einige Jahre tot. Von Ramin habe ich schon seit Jahren nichts mehr gehört und von Kessler weiß ich, daß er nach Amerika ausgewandert ist.

Ihr aber, die Ihr noch da seid von dieser ersten Mannschaft, sollt Euch heute nach 35 Jahren freuen und dürft stolz sein darauf, daß Ihr es wart, die mit diesem Spiel dem jungen DSC die Kinderschuhe lösten, denn man erkannte in der Fußballwelt — durch dieses Resultat aufmerksam geworden — sehr bald, daß hier jemand heranwuchs, mit dem in Zukunft gerechnet werden müsse. Und wenn Ihr alten Kämpfen auf all die schönen Erfolge von diesem Spiele an bis auf den heutigen Tag zurückblickt, dann muß sich Euer altes, ewig junges Fußballerherz freuen in dem Bewußt-

sein, daß Eure wahrlich nicht leichte Pionierarbeit nicht umsonst war, sondern reiche Früchte getragen hat.

Euch aber, Ihr jungen Spieler von heute, die Ihr berufen seid, alte Tradition des DSC zu wahren, möchte ich ans Herz legen: ehret und achtet Eure Alten und vergeßt nicht, daß sie es sind, die Euch Wegebereiter waren für Eure heutigen schönen Erfolge.

Möge dieses kleine Erinnerungsblatt jedem DSCer Freude bereiten, gleich wie ich beim Niederschreiben dieser Zeilen eine innere große Freude erlebte, daß es mir vergönnt war, an dem Werden unseres lieben DSC auch mein Scherlein beizutragen.

Euer getreuer General

Mietag.



Unsere Kinderabteilung

## DER DSC UND SEINE JUGEND

Die Jugend im DSC bildet einen großen Verein im Verein. Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, die diese an den DSC stellt, brachte es die Entwicklung zwangsläufig zu einer Gliederung großer Unterabteilungen, die als Fußball-, Handball-, Hockey- und Leichtathletik-Abteilung näher bezeichnet werden. In Mannschaften zusammengefaßt werden die Jugendlichen durch Jugendleiter betreut. Die Abteilung führt jeweils der Obmann und für die Belange aller Abteilungen zuständig zeichnet der Jugendwart.

Wenn ich hier in gedrängtester Form über das Werden und Wollen der DSC-Jugend berichte, dann möchte ich nicht unerwähnt

lassen, daß ich vor dem Krieg selbst einmal der DSC-Jugend angehört habe, und daß es mir ein gütiges Schicksal gestattete, von jenem Tag ab in mancherlei Form für den DSC tätig zu sein.

Nach 20jähriger Vereinsarbeit bin ich nun durch das Vertrauen des Clubs zum Jugendwart erwählt worden.

Zu Beginn des Weltkrieges zählte die gesamte Jugend des DSC reichlich 40 Köpfe. In diesem Jahre 35jähriger Vereinsgeschichte steht die Jugend (Kinder-Abteilungen nicht mit gerechnet) mit knapp 600 an der Zahl weitaus an erster Stelle im VMBV. Mit ihren 18 Jugend-Fußball-Mannschaften ist sie überhaupt die größte und aktivste Fußball-Jugend im gesamten DFB.

In beachtlicher Stärke zeigt sich heute auch schon die Handball-Jugend. Bei weiter zielbewußter Arbeit wird aus diesen jungen Wurzeln heraus bald ein kräftiger Stamm sich entwickeln und damit die Nöte der Herren-Abteilung abstellen.

Die Beteiligung der Jugend an der Leichtathletik ist eine überdurchschnittliche. Die Leistungen sind außerordentlich befriedigend. Wie in den Jahren vor 1914 finden wir in dieser Gruppe größte Aktivität und Verständnis für die wundervollen Disziplinen dieses Sportzweiges.

Die Hockey-Jugend ist zahlenmäßig nicht stark. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird aber hier gerade zur Zeit daran gearbeitet, Wandel zu schaffen, um auch diesen Sport durch eine zahlenmäßig starke Jugend fest und tief im Club zu verankern.

Die Aufnahme Jugendlicher in den Club erfolgt durch die Aufnahme-Kommission. Als deren Mitglied unterliegt mir die Vorbesprechung der Anmeldung der Jugendlichen allein. Ausschließlich dem Club gegenüber verantwortlich zu sein, zwingt mich zu gewissenhaftester Erledigung. Ich halte diese Befugnis aber für unbedingt richtig, um das Interesse des Clubs zu wahren, seine Ansprüche an die Jugendlichen zu vertreten, und um ein für jedermann angenehmes Niveau des DSC zu sichern. Der Club fragt nicht nach Rang und Herkommen, entscheidend ist in jedem Fall das Wesen und der Charakter des um Aufnahme nachsuchenden. Treten Bedenken in gesundheitlicher Beziehung auf, ergreift die Aufforderung zum Besuch der sportärztlichen Beratungsstelle des DSC (Dr. Schubert).

Das Einverständnis der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zur Aufnahme ist in jedem Fall unbedingte Voraussetzung.

Nach erfolgter Aussprache, wobei die Pflichten des Jugendlichen dem Elternhaus und der Schule gegenüber ganz besonders hervorgehoben werden, und nachdem sich der Aufzunehmende verpflichtet hat, nach Möglichkeit an den Übungsstunden des von ihm erwählten Zweiges teilzunehmen, erfolgt die Aufnahme, die mit der Bestätigung durch den Vorstand ihre Gültigkeit erhält.

Jeder Jugendliche wird ermahnt, ordentlich und pünktlich zu Training und Spiel zu kommen, freundlich und aufmerksam seinen Kameraden zu begegnen, Achtung vor allen älteren Mitgliedern zu bezeugen, duldsam zu sein gegenüber den Schwächeren und mit Fleiß und Liebe die Tradition des DSC zu pflegen. Dabei wird nicht vergessen, daß dazu gehört, sich auch würdig außerhalb des Clubs zu bewegen.

Ein jeder Jugendliche hat wertvolle Eigenschaften. Pflicht ist es daher, auch seine Kameraden davon prontieren zu lassen. Durch gegenseitige Ergänzung gilt es auch für die Jugend, dazu beizutragen, die unzertrennliche deutsche Volksgemeinschaft zu erstreben.

Ein großer Stab treuer und gewissenhafter Jugendleiter sorgt nun dafür, daß der Wunsch und der Wille unserer Jungens in geordneten Bahnen zum Erfolg gelangen kann. — Ordnung und Disziplin sind die Grundlagen allen sportlichen Geschehens. Daran muß und wird festgehalten werden. Wir sind und werden auch weiter nicht darum kommen, Ermahnungen und Verweise zu erteilen oder gar Spielsperren auszusprechen. Die Jugend ist eben doch zuweilen vergnüglich und schreit über die Grenzen hinaus. Sie aber gesittet zu erziehen, ist unsere Pflicht und der notwendige Beitrag zu den Aufgaben der Schule und des Elternhauses. Dabei ist gleichzeitig wiederholt festzustellen, daß unser Sport nicht nur Spiel und Unterhaltung allein ist, sondern ernste Erziehung am jungen Menschen, und für uns als Betreuer dieser in Begeisterung und Liebe zu uns gekommenen jungen Menschen ist es ernste Arbeit, ein unendlich wichtiger Teil im Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Als wichtig und zweckentsprechend erachte ich es auch, den Jugendlichen Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Es ist dies in mannigfacher Form möglich. Die Mannschaftssitzungen bieten die erste Gelegenheit. In den je nach Bedarf einberufenen Vollversammlungen der Junioren und Jugendfußballer haben die Spieler oder deren Stellvertreter die Aufgabe, über ihre Mannschaften zu berichten.

Jeden Freitag halte ich mich noch persönlich zur Verfügung, um auch dort beratend zur Seite zu stehen, was der Einzelne, in größerem Kreise ungewohnt, nicht zur Sprache bringen möchte.

Nicht zuletzt hat der Club seiner Jugend zu den Vereinsnachrichten als Beilage ein eigenes Blättchen geschaffen, in dem ein jeder seine Meinung, seine Eindrücke und seinen Willen zur Kenntnis geben kann. Aus diesen jugendlichen Kräften sollen auch später einmal wertvolle Mitarbeiter für die jetzt von uns geleistete Arbeit gewonnen werden.

Jedes Jahr im Herbst rufen wir unsere Junioren (nun auch Handballer und Hockeyer) zur Verpflichtung für die Verbands Spiele auf und zeigen damit, daß wir ihnen nun schon mehr abverlangen, als nur ein Spiel, weil uns daran liegt, daß diese bei Zeiten verstehen, daß das Leben auch aus Pflichten besteht, und daß der Sport ein wundervolles Bindeglied zwischen Leben und Arbeit ist, wenn er richtig aufgefaßt und angewandt wird.

Wenn ich nun zum Schluß alles noch einmal zusammenfassen will, was mich bewegt und was mir Freude an der Arbeit unserer Jugend bereitet, dann will ich wiederholen, was ich schon einmal an anderer Stelle ausführte:

Unser Club ist ein Begriff geworden. Seiner zahllosen Anhängerschaft und ihrer Liebe zum Club haben wir Treue zu halten und unsere Pflicht zu erfüllen, daß die Sehnsucht nach menschlicher Befreiung auch durch den Sport dankbaren Ausdruck finde.

Alexander Schreiber, Vereins-Jugendwart.



Weihnachtstafel unserer Jugendabteilung

## WARUM SCHÜLERKURSE

Alles Tun — ja jede unserer Handlungen besitzen eine Quelle, aus der sie hervorströmen. Das Wunderbare daran ist, daß es strömt und quillt, daß wir tun und handeln, und gar oft nicht wissen, wo ist nun der Ursprung. Wir sind aus diesem Grunde so verwöhnt und gewöhnt, daß uns vielfach die Feststellung genügt, daß es so ist, anstatt zu graben und zu forschen, wie es so wurde. Auf diesen Wegen zu wandeln, macht das Leben unendlich reizvoller und inhaltsreicher. Seht — so eine, fast möchte ich sagen, beinahe banale und nüchterne Frage, wie wir sie in der Überschrift lesen, weist so viele Zusammenhänge mit dem Leben, mit der Gegenwart auf, daß es Freude macht, diese einmal allen aufzudecken. Merkt auf!

Der Sport braucht die Jugend; das bedeutet aber noch lange nicht, daß er sie auch hat. Die Jugend entscheidet nämlich selbst. Von wo die stärkste Anregung ausgeht, dahin neigt sie. Diese Erscheinung erklärt das Hindrängen ihrer Vertreter in jeglicher Richtung, weil jeder anders empfängt und empfindet. Schon das allein beweist die Notwendigkeit einer klaren Führung und bewußten Beeinflussung des jungen Menschen, wie sie tatsächlich von Elternhaus und Schule auch durchgeführt werden. Doch damit sind wir nicht am Ende. Das Leben zwingt noch zu ganz anderen Auseinandersetzungen, die eine gewisse Härte und Widerstandskraft von Seiten des Heranwachsenden verlangen. Da schiebt sich bereits die notwendige sportliche Durchdringung des Menschen in den Vordergrund; denn der Sport birgt jenes Element Härte, Kraft des Widerstandes. Aus unendlich vielen und feinsten Teilchen zusammengesetzt, gilt es von Anfang, mit allergrößter Sorgfalt diesen Prozeß vorzubereiten und zu überwachen. Das ist Aufgabe und Sinn zugleich dieser Schülerkurse.

Wir wissen, der deutsche Sport hat es schwer, sich auf seiner Höhe zu halten. Die Gründe spürt jeder Deutsche an und in sich selbst. Es gibt Meinungen, die einen Standpunkt vertreten, wären bereits wieder in der Schrumpfung begriffen. Sie sprechen von dem räumlich kleinen, aber sportlich so großen Finnland, weisen auf das hochkommende Japan oder Frankreich und erzählen von dem zweiten Platz Italiens zur letzten Olympiade! Und wir?

Das ist schon wahr; aber diese Wahrheit ist bitter. Wir sind nämlich nicht schlechter geworden, wenn auch der Maßstab, den anzulegen wir gewohnt waren, ein anderer geworden ist. Wo aber liegt der Grund? In der Schrumpfung wohl, aber nicht an der Zahl der Anhänger und der Leistung, sondern einzig und allein an den finanziellen Mitteln. Unser Staat kann für den Sport in dieser Beziehung so wenig tun, wie die eben Erwähnten gerade viel tun können. Uns sind Grenzen gesetzt. Dort stehen wir und sehen die anderen marschieren. Wenn wir nicht mitkönnen, dann heißt es eben andere Wege suchen.

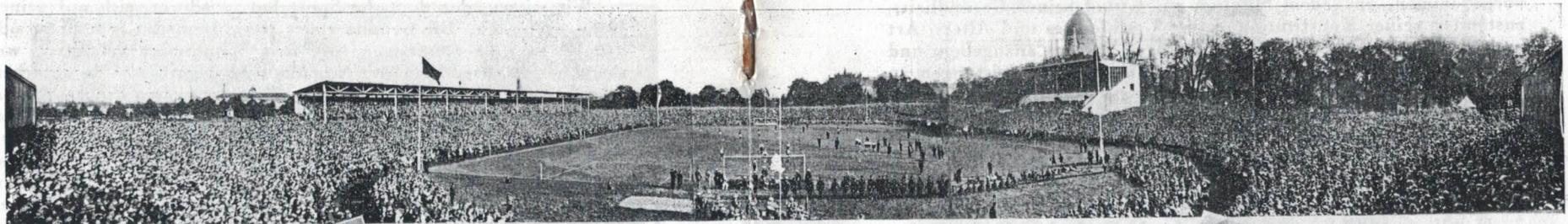
Aus diesen Gründen gehört der einzelne Verein jetzt viel mehr in den Vordergrund. Was einst Gau und Verband für ihn taten, muß er nunmehr für sie tun. Der Aufgabenkreis hat sich bedeutend erweitert. Die Kurse am Orte haben darin Aufnahme gefunden. Sie sind der Jugend gewidmet. Das allein beweist schon ihre Berechtigung. Sie sind „freiwilliger Arbeitsdienst“ an der deutschen Jugend; das bedeutet, sie sind „national“ und „sozial“. Darum beantworten wir mit unseren Schülerkursen auch eine Frage der Zeit, die richtungsbestimmend für alle werden wird.

Gerschler.

## WARUM SPORTÄRZTLICHE UNTERSUCHUNGEN

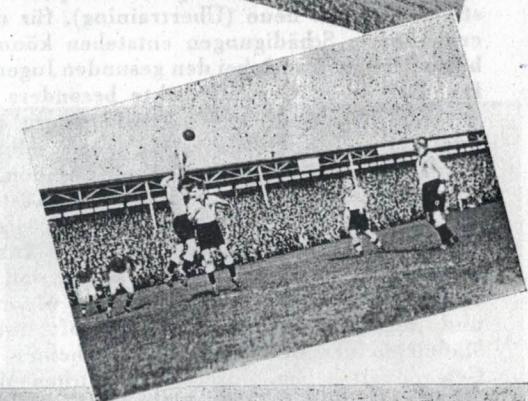
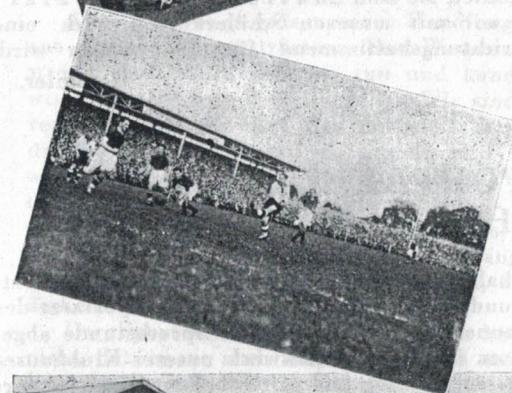
Seit etwa einem halben Jahre besitzt der DSC eine sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle, in der vom Sportarzt des Vereins an jedem Donnerstag von 19—20 Uhr Sprechstunde abgehalten wird. Ein Raum im oberen Stockwerk unseres Klubhauses ist zu diesem Zwecke eingerichtet und mit all dem versehen worden, was zu einer eingehenden sportärztlichen Untersuchung gebraucht wird. Jeder DSCer kann sich hier kostenlos auf seinen Gesundheitszustand untersuchen und für seine sportliche Betätigung beraten lassen. Obwohl über den Wert einer solchen sportärztlichen Betreuung schon genug geschrieben und gesprochen worden ist, gibt die bisher immer noch schwache Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle die Berechtigung, die Frage: „Wozu sportärztliche Untersuchungen?“ hier erneut aufzuwerfen und zu beantworten.

Es kann nicht Aufgabe einer sportärztlichen Beratungsstelle sein, das sei gleich eingangs ausdrücklich betont, Sportverletzungen zu behandeln. Diese Tätigkeit muß vielmehr wie bisher ausschließlich den frei praktizierenden Ärzten überlassen bleiben. In der Beratungsstelle werden nur sportärztliche Untersuchungen



## Bilder vom Länderspiel Deutschland — Ungarn

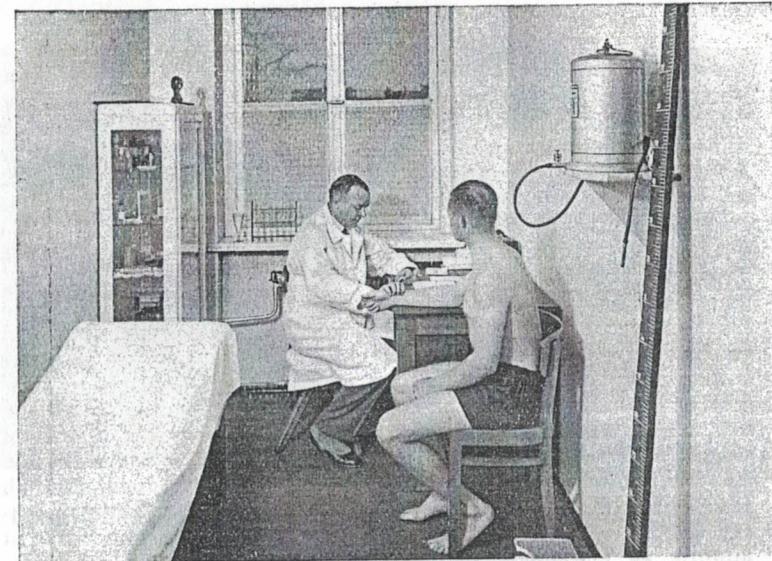
**5 : 3 (0 : 3)**  
**am 28. September 1930**  
**auf dem DSC-Platz**



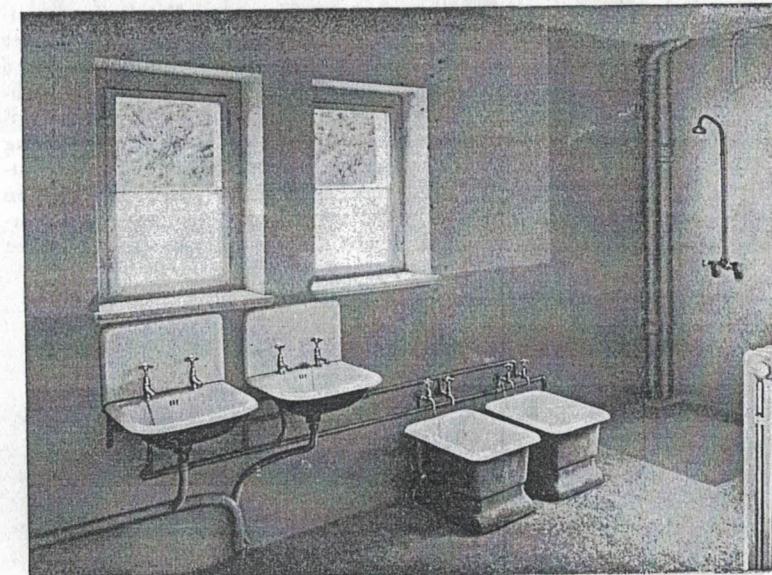
vorgenommen, um jedem Mitglied auf Grund seines Gesundheitszustandes, seiner Konstitution, seines Geschlechtes und Alters, Art und Maß des erlaubten und notwendigen Sportes anzugeben, und die Wettkämpfer in dem Streben nach ihren Höchstleistungen zu beraten. Es braucht dabei niemand Angst zu haben vor einem Verbot des ihm lieb gewordenen Sportes. Die Fälle, in denen vollkommenes Sportverbot ausgesprochen werden muß, sind äußerst selten, und es wird immer das Bestreben eines Sportarztes sein, die Wohltat des Sportes, den er selbst von Jugend an kennt und liebt, möglichst jedem Mitmenschen zukommen zu lassen.

In allerster Linie ist die laufende Beobachtung durch den Sportarzt für unsere Jugend zu fordern, weil körperliche Fehler, wenn sie unbeachtet bleiben, sich unter der wachsenden körperlichen Inanspruchnahme verschlimmern und schwere Schädigungen herbeiführen können, dagegen bei manchen Erkrankungen gerade bestimmte, vom Sportarzt festgesetzte Übungen zur Besserung herangezogen werden müssen. Darüber hinaus kann der Sportarzt genaue Vorschriften für den Ausgleich von Körperschwächen geben, durch die die Entwicklung der Körperformen und einzelnen Organe und damit die sportliche Leistungsfähigkeit verbessert wird. Eine in regelmäßigen Zeitabständen wiederholte Untersuchung wird auch verhindern, daß durch körperliche Inanspruchnahme über das Maß der jeweiligen, nur sportärztlich beurteilbaren Leistungsfähigkeit neue (Übertraining), für den Laien zunächst nicht erkennbare, Schädigungen entstehen können, eine Gefahr, die ja besonders groß auch bei den gesunden Jugendlichen ist. Es ist zu hoffen, daß diese Gesichtspunkte besonders bei den Eltern unserer Jugendlichen Beachtung und Würdigung finden. Und sollten sich von jetzt ab recht viele Eltern gleich selbst mit ihren Kindern in der Beratungsstelle einfinden, so wäre dem Verein für die in dieser Hinsicht aufgewandten Mühen und Kosten am besten gedankt. Der DSC will auch hierin zeigen, daß er sich bewußt ist, daß ihm in seinen Jugendlichen die Eltern ihr kostbarstes Gut anvertraut haben. Und die Eltern sollen sehen, daß sie es bedenkenlos tun können. Außer den Eltern möchten wir auch unsere Jugendleiter und Jugendleiterinnen möglichst oft mit unseren Jungs und Mädels in der Beratungsstelle erscheinen sehen, da sie die beste Gelegenheit haben, unsere jugendlichen Mitglieder beim Sport zu beobachten und die Beobachtungen sehr häufig wichtige Ergänzungen der sportärztlichen Untersuchung sind.

Unseren dem Jugendalter entwachsenen Mitgliedern, besonders wenn sie als Wettkämpfer nach Höchstleistungen streben, können auf Grund der sportärztlichen Untersuchung wichtige Fingerzeige zur Um- oder Ausgestaltung des Trainings gegeben, ein drohendes Übertraining kann rechtzeitig erkannt und vermieden werden. Ganz besonders aber müßte jeder Sporttreibende die Wiederaufnahme des Trainings und noch mehr des Wettkampfes nach Erkrankungen abhängig machen von der Bescheinigung des Sportarztes. Vor allem mit Fieber einhergehende Krankheiten, schon eine Mandelentzündung oder leichte Grippe, schwächen häufig in gefährlicher Weise den Herzmuskel, und zu zeitige Aufnahme des Sportbetriebes kann eine schwere, bleibende Schädigung des Herzens zur Folge haben. Was für Jugendliche und Wettkämpfer zu



Sportärztliches Beratungszimmer



Hygiene im Klubheim (Frauen-Waschraum)

fordern ist, ist nicht minder richtig und wichtig auch für alle anderen aktiven Mitglieder des Vereins. Jedes Alter und jedes Geschlecht braucht unter Berücksichtigung der individuellen Eigenart seine durch Mitwirkung des Sportarztes nach Art und Maß genau dosierte sportliche Betätigung. Die wohl nach Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder unterschiedlichste Zusammensetzung weisen die Damenabteilungen der Sportvereine auf. Hier findet man neben dem jungen Mädchen, das von Kindheit an regelmäßig Leibesübungen getrieben hat, die junge Frau und die Mutter eines unserer Jugendlichen, die längere Zeit dem Sport ferngeblieben sind, oder überhaupt seit der Schulzeit ihren Körper sportlich nicht geübt haben. Nur der Sportarzt kann ihnen sagen, ob sie ohne Gefahr der Schädigung sofort am normalen Sportbetrieb des Vereins teilnehmen können, bzw. welche Übungen zunächst zu meiden, welche besonders zu pflegen sind. Für die älteren und alten Herren des Vereins ist die Entscheidung wichtig, ob sie weiterhin am Wettkampf-Sport unseres Clubs teilnehmen können oder ob gewisse Einschränkungen oder Umstellung auf eine andere Sportart durch beginnende Alterserscheinungen geboten sind. Es ist unnötig zu erwähnen, daß kranke Menschen der Beratung des Arztes bedürfen und in erhöhtem Maße, wenn sie Sport treiben wollen. Es gibt genug Krankheiten, bei denen der Sport nicht nur nicht verboten, sondern sogar geboten ist. Hierbei den richtigen Weg zu finden, ist nur der sachverständige Arzt, der Sportarzt, in der Lage.

Man könnte noch vielerlei anführen, um den Wert und die Notwendigkeit sportärztlicher Untersuchung für unsere Mitglieder zu unterstreichen, z. B. den Wert der Zusammenarbeit des Sportarztes mit der Vereinsleitung, den Sportlehrern und Jugendleitern und endlich mit den Sportbehörden. Man könnte ausführen wie wichtig es ist, daß sich jeder Sportler vom Sportarzt außer dem Urteil über seinen Gesundheitszustand und den Rat für sein Training auch Anweisungen für seine sonstige Lebensführung, für das notwendige Maß an Schlaf, für seine Ernährungsweise usw. geben läßt. Aber das erübrigts sich alles, wenn sich jeder einmal untersuchen läßt. Dann wird er sich leicht die Frage selbst beantworten können: „Wozu sportärztliche Untersuchung?“

## TRAINING

„Ohne Fleiß kein Preis!“ dieses alte Sprichwort gilt nirgendwo mehr als im Sport. Wer glaubt, auf Grund seiner guten körperlichen Veranlagung für längere Zeit große Sportleistungen erzielen zu können, wird sehr bald eine böse Enttäuschung erleben und die Erfahrung machen, daß diese einseitige Voraussetzung nicht die geringste Garantie für den beständigen Erfolg bietet. Er bedarf vielmehr einer sorgfältigen Allgemeinausbildung, um die vorhandenen körperlichen Schwächen zu beseitigen, und so die Grundlage für spätere Erfolge im Sport zu legen.

Die Steigerung der Leistungsfähigkeit und die Erfolge im Sport hängen von den bekannten drei „T“, dem Training, der



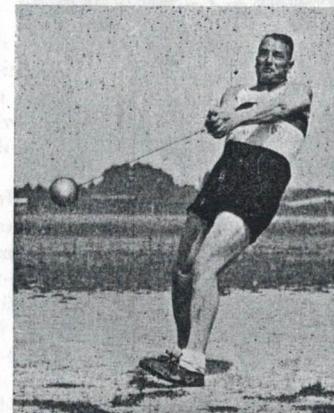
Käthe Krauß,  
Deutsche Meisterin im 200 m-Lauf



Böhmer,  
Mitteld. Meister im 5000 m-Lauf



4 mal 100 m - Staffel  
Grande Krauß Schmiedel Stryk



Albert Niémeyer, Hammerwerfen



Janin Seraidaris, Kugel u. Diskus

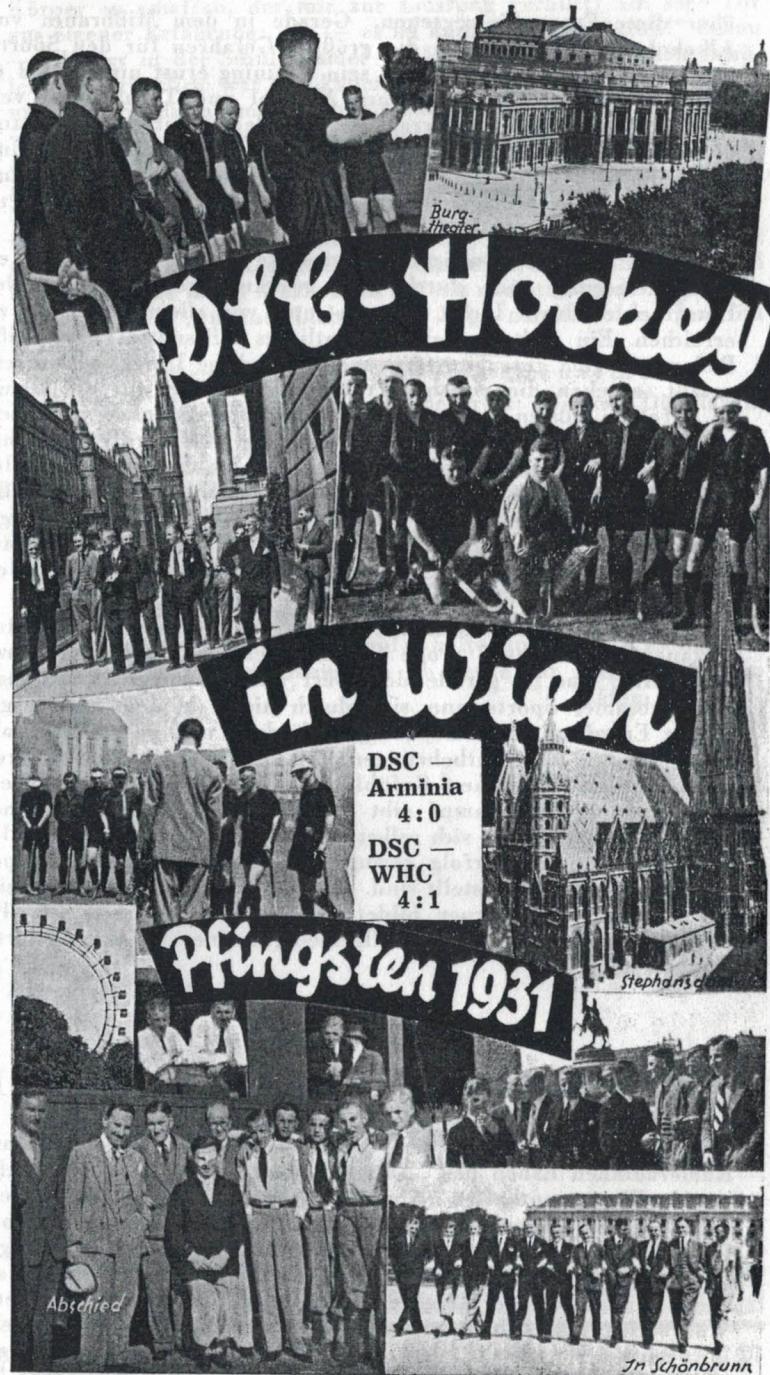
Technik und der Taktik ab. Von größter Bedeutung ist ohne Zweifel das Training. Bekannte und erfolgreiche Sportsleute liefern uns immer wieder den Beweis, daß ein sachgemäßes und intensives Training die Leistungsfähigkeit in manchmal ungeheuerem Maße steigert. Leider kennen wir in unserer Fußballsportbewegung den Wert eines solchen Trainings noch viel zu wenig und wenn wir über mangelnde Leistungssteigerung und Fähigkeit einzelner Spieler sowie Mannschaften häufig Klagen hören, so ist dies nur auf deren geringes oder gar nicht betriebenes Training zurückzuführen. Es gehört schon etwas mehr dazu, um Erfolge zu erzielen, als Sonntags sein Spiel zu absolvieren oder etwa in der Woche ein- bis zweimal stundenlang planlos den Ball aufs Tor zu knallen. Die Leichtathleten kennen den Wert des Trainings — mehr noch aber die Ruderer und Boxer, deren Trainingsarbeit ungemein hart, aber systemvoll ist.

Von Natur aus sind wir Menschen nicht dazu bestimmt, unsere Beine und Füße in einer derart starken Weise benutzen zu müssen, wie es das Fußballspiel verlangt. Wir benutzen unsere Beine sonst nur zum Gehen und Laufen, während wir beim Fußballspiel damit außerdem noch sehr komplizierte Bewegungen ausführen müssen. Gerade dieser Gegensatz fordert eine große körperliche Geschicklichkeit und Beherrschung. Um unser Spiel und Können, um Balltechnik und Taktik im Spiel erfolgreich zu gestalten, müssen wir erst unseren Körper ausbilden. Körperlische Gewandtheit, die wir durch ein regelmäßiges und hartes Gymnastik-, Lauf- und Sprunctraining erzielen, gibt uns die Möglichkeit, die Balltechnik zu erlernen. Mit der Vervollkommnung unserer körperlichen Durchbildung und dem Erlernen der Technik wer' en wir dann in die Lage versetzt, die erforderliche Taktik im Spiel und Kampf anzuwenden.

Es wäre nun falsch, zu glauben, daß man dies alles in einigen Wochen oder Monaten erreichen kann. Gewiß wird sich, vor allem in jungen Jahren, nach längerer intensiver Trainingsarbeit ein Erfolg zeigen, meist gehört aber ein jahrelanges, planmäßiges Training dazu, um Schritt für Schritt vorwärts zu kommen und erfolgreich zu sein.

Das Körpertraining allein ist jedoch nicht in der Lage, die Leistungsfähigkeit zu steigern, nicht weniger wichtig ist eine zielbewußte und vernünftige Lebensführung. In erster Linie gehört ausreichender Schlaf dazu, in jungen Jahren sogar sehr viel Schlaf, um dem Körner alle die Kräfte wiederzugeben, die das sportliche Training ihm abverlangt. Niemals wird ein noch so gut aufgebautes Training den Ausgleich für zu geringe Ruhe geben können. Auch die Ernährung muß mit größter Sorgfalt behandelt werden. Es wäre falsch, dem Körner möglichst viel Nahrungsmengen zuzuführen und ihn dadurch unnütz zu belasten, vielmehr ist eine gleichmäßige, gemischte Kost (Fleisch, Salate, viel Gemüse, leichte Mehl- und Eierspeisen, Milch und viel frisches Obst), für den Sportsmann die richtige Ernährung. Von allergrößter Bedeutung ist die Frage, ob der Genuss von Alkohol und Tabak der sportlichen Leistungsfähigkeit förderlich ist oder nicht. Die Meinungen gehen darüber oft sehr auseinander und nicht wenig aktive Sportler gibt es, die sich mit der Ausrede, ihnen schade es nicht,

soviel auch bei mir mögeln. Durch wirkliches und ehriges und nachdrückliches Training den Leistungsfähigkeit und Leidet es



über diese Frage hinwegsetzen. Gerade in dem Mißbrauch von Alkohol und Tabak liegen die größten Gefahren für den Sportsmann und seine Leistung. Wer sein Training ernst nimmt und es konsequent durchführt, muß auf Alkohol und Tabakgenuss verzichten. Die Ansicht hervorragender Fachleute, daß noch niemand ohne Schaden sich diese Genüsse geleistet habe, dürfte voll und ganz richtig sein. Mangelnder Schlaf, Genuß von Alkohol und Tabak, sowie ausschweifende Lebensweise sind für jeden Sportsmann Gift.

Neben einer vernünftigen Lebensweise ist eine sportliche Leistungssteigerung auch durch eine zweckmäßige Abhärtung der Haut, sei es durch Licht-, Sonnen- und vor allem Luftbäder zu erreichen. Ein weiteres sehr wesentliches Hilfsmittel sind heiße Bäder und eine gute Sportmassage. Alle diese Dinge, zusammengefaßt, ergeben die richtige Trainingsarbeit, die auf die Dauer zu Erfolgen führen muß. Für den Enderfolg ist aber von allergrößter Bedeutung, daß man das Training von berufener Hand, sei es vom Trainer oder Sportarzt, vom Mannschaftsleiter oder erfahrenen älteren Aktiven, beobachten und kontrollieren läßt. Allzu leicht machen die im Übereifer oder in falscher Trainingseinteilung entstehenden Schäden, wie Muskelrisse, Zerrungen, innere Beschwerden und Übermüdung, eine erfolgreiche Arbeit von Monaten in kürzester Zeit zu nichte.

Um alles so durchzuführen, wie es ein sachgemäßes Training verlangt, gehört gewiß große Charakterfestigkeit und Selbstdisziplin. Aber das ist gerade der Wert unseres Sportes, daß man als strebsamer Sportsmann sich durch nichts in dem einmal gefaßten Entschluß seine Leistung zu fördern und zu steigern, abbringen läßt. Alle Entbehrungen und Entzagungen finden ihren Lohn in dem herrlichen Gefühl, den Erfolg erreicht zu haben. Vor einem großen Kampf gibt nichts so sehr das Gefühl einer größten Sicherheit, als sich selbst sagen zu können, daß man alles getan hat, um den Erfolg erringen zu können und daß Körper und Geist völlig eingestellt sind. Die Erkenntnis, daß es der Geist ist, der sich den Körper bildet und die eiserne Selbstdisziplin die Leistungen schafft, muß Allgemeingut eines richtigen Sportsmannes sein.

Hans Sauerwein.

## FRAUENSPORT — FRAUENKAMPF

Sport ist Kampf; Sport ist Arbeit! Jedoch die meisten meiner Kameradinnen haben das „Tätigkeitswort“, das in beiden erklärenden Worten enthalten ist, noch nicht herausgelesen — kämpfen, arbeiten. Sie stehen diesen und damit dem wahren Sporte noch fern. Was gibt's denn da zu staunen, wenn eine von uns die Kugel 10 Meter stößt? Wer ist denn da entmutigt, wenn die ersten Versuche mißlingen oder ähnliche Leistungen zunächst ausbleiben? Was sollen denn die kümmerlichen Redereien über die bessere körperliche Verfassung der anderen? Es wäre doch wohl gescheiter und angebrachter, sich zu besinnen und zu überlegen: Ist

es nicht auch bei mir möglich, durch wirkliches und eifriges und „regelmäßiges“ Training den widerstandsfähigen und kräftigen Körper zu schaffen, der mir zur Leistung verhilft? Ich sage Dir aus eigener Erfahrung: „Ja — es ist auch bei Dir möglich!“ Schau — ich war in der Schule immer die kleinste und schwächste Schülerin. Körperlich war ich kaum meiner nun folgenden Lehrzeit und dem Studium am Konservatorium gewachsen. Ich wuchs und wuchs, blieb aber schwächlich; denn mir fehlte die körperliche Ausarbeitung. Und der Wendepunkt? Am 15. August 1929 wurde ich Mitglied der Frauen-Leichtathletikabteilung des Dresdner Sport-Club. Meine Begeisterung für den Sport war so groß, daß ich die totale Erschöpfung, die sich nach jeder Trainingsstunde mit einer fürchterlichen Regelmäßigkeit einstellte, eisern überwand und immer noch die Kraft besaß, mich auf die nächste Stunde zu freuen. Ja „freuen“, meine Liebe, hier liegt nämlich der Hase im Pfeffer!

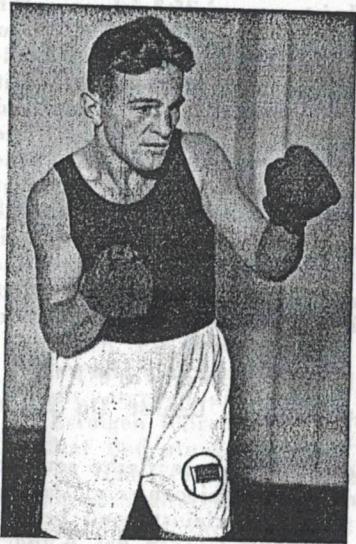
Nach 3 Jahren machte ich meine erste „Deutsche“!

So eine Meisterschaft hat Zauberkraft: Denkst Du daran, scheint am trübsten Tage die Sonne!

Ach — da höre ich schon wieder eine ganze Reihe seufzen: Ich und Meisterschaft? Das wird mir nie beschieden sein! Da sage ich Euch, daß diese Zauberkraft schon der kleinste und bescheidenste Fortschritt und Erfolg birgt; das ist ja eben das Wunderbare! Bedenkt, ich lief zu Anfang die 100 m in 15 Sek. und stieß die Kugel 7 m „weit“! Es schlummert mehr in uns, als wir oft ahnen. Wer weiß, welche Möglichkeiten gerade in Dir noch ungeweckt ruhen! Arbeite — kämpfe, halte durch, dann kannst Du für andere ebenso schreiben, wie ich heute für Dich geschrieben habe.

Käthe Krauss.

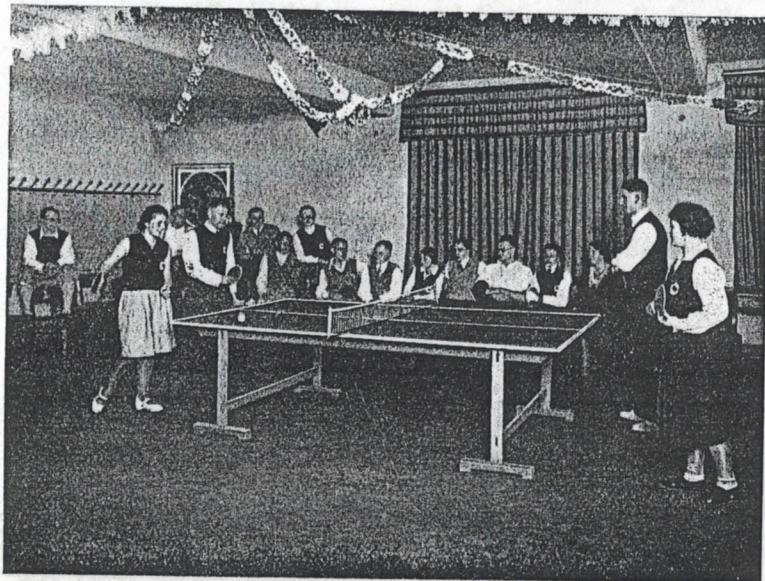
hier regt die harte Ausbildung durch dichten Wettkampf zum Ideal durch. Dies ist  
natürlich kein ausgedehntes Hobby mehr, sondern ein "Leidkultivator".



Boxen im DSC



Faustball im DSC



Tischtennis-Abteilung

dick  
rund

RAMSES

RAMSES

MIT ECHTEN FILM-FOTOS

3 1/3 8

# ==== Richtige Club-Ausrüstung ====

Fußball-

Stiefel

Marke Riegel, der Stiefel unserer Liga

Trikot

Hosen

Stutzen

Knie- und

Knöchelschützer

Preiswert!

Metzlers Sporthaus Großes Entgegenkommen  
(Curt Metzler)

Dresden-A., Schandauer Straße 15

Unser Mitglied Bei Vorzeigung des Inserats 10 %

## Möbel

f. Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel  
jeder Art kauft man immer am vorteilhaftesten bei

**Julius Ronneberger**

Scheffelstraße Nr. 6., Ecke Quergasse  
Eigene Werkstätten - Gegründet 1872 - Personenaufzug

Trinkt  
Dresdner  
Felsenkeller-Biere!



# Dresdner Waldschlößchen Pilsner

ist ebenso echt, wohlschmeckend und  
bekömmlich wie die fremden Biere.

BULGARIA



SPORT

3½

Mit ruhmreichen  
**FAHNEN**  
deutscher Geschichte



# LODEN-FREY

DAS FÜHRENDE HAUS FÜR

## MODE UND SPORT

S P E Z I A L I T Ä T :  
LODENBEKLEIDUNG  
EIGENER FABRIKATION

DRESDEN - JOHANNSTR. 12  
TELEFON 20390

### DSC-Leichtathleten

kaufen ihren Sportbedarf im  
**Sportversand Weinhold**



4.95 RM

Dresden, Ferdinandplatz 1, Ruf 18932  
**Rennschuhe, Trainingsanzüge**

Tuchhaus **PÖRSCHEL**  
Dresden-A.

Scheffelstraße 21

**Herrenstoffe**  
**Damenstoffe**  
**Futterstoffe**  
**Uniformtuche**

Stoffe für Jeden Sport, Reit- und Autokords, Lüsterstoffe

größter Auswahl

**Spezial-Abteilung**  
Billardtuche  
Schreibtischtuche  
Stickereituche  
Filztuche  
Bunte Tuche  
Plüsche, Krimmer  
Fellstoffe, Samte  
Wollfriese

# J. Höller

Qualitäts-Zigarren

Mitglied des DSC

DRESDEN-A.

Pillnitzer Straße 47  
Ecke Cranachstraße  
Fernsprecher 29259



Bei Eintret. Todesfällen wende man sich vertrauensvoll an das  
**Städtische Bestattungs-Amt Dresden**

Neues Rathaus, Eingang An der Kreuzkirche 5  
Fernsprecher: 11136, 17339 u. 17922, Sammel-Nr. 25286

**Beerdigungen — Feuerbestattungen — Überführungen**

Sarg-Musterlager: Kleine Zwingerstr. 8 Beste Beratung und sorgfältige Bedienung. — Annahme von Einzahlungen zu Lebzeiten, Vermittlung von Versicherungen, Einziehung von Sterbegeldern.  
Dienstzeit: 8 bis 18 Uhr; auch an Sonn- und Festtagen.

HOTEL HOHENZOLLERNHOF  
BREITE STRASSE 5

Das in Sportkreisen bekannte und beliebte Haus  
100 Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser  
mit Bad und Toilette sowie Reichstelefon  
Das Restaurant bietet preiswerte Speisen und Getränke

PAUL GRUBER

### DSC Sonder-Preise!

Bessere Leistungen durch meine  
**Fußball-Stiefel Modelle APA und Kampflust**  
Mk. 7.95, 9.50, 11.85 - Anprobe überzeugt  
Knie-, Knöchelschützer, Stutzen (reine Wolle) Mk. 1.35  
Sporthosen, Extra Mk. —.95  
und alles Andere bei

**Sport-Richter**

Unser aktives Mitglied

Freiberger Straße 3  
Ruf 14681

Hand-, Fuß- u. Wasserbälle, Fuß-, Handball- u. Rennschuh  
sowie sämtliche Sportbekleidung und Ausrüstung  
bei billigster Berechnung

**Die vorschriftsmäßige SA-, SS- und Amtswalter-Ausrüstung nur aus der ältesten Bekleidungsstelle der NSDAP**

## **Sporthaus K. Rich. Birn**

Dresden-A., Ziegelstraße 17

Werkstatt: Pillnitzer Straße 65 — Fernruf 10 283

**Alformin**  
nach Hofrat Dr. Zucker

**zum  
Gurgeln**

### **bei Heiserkeit,**

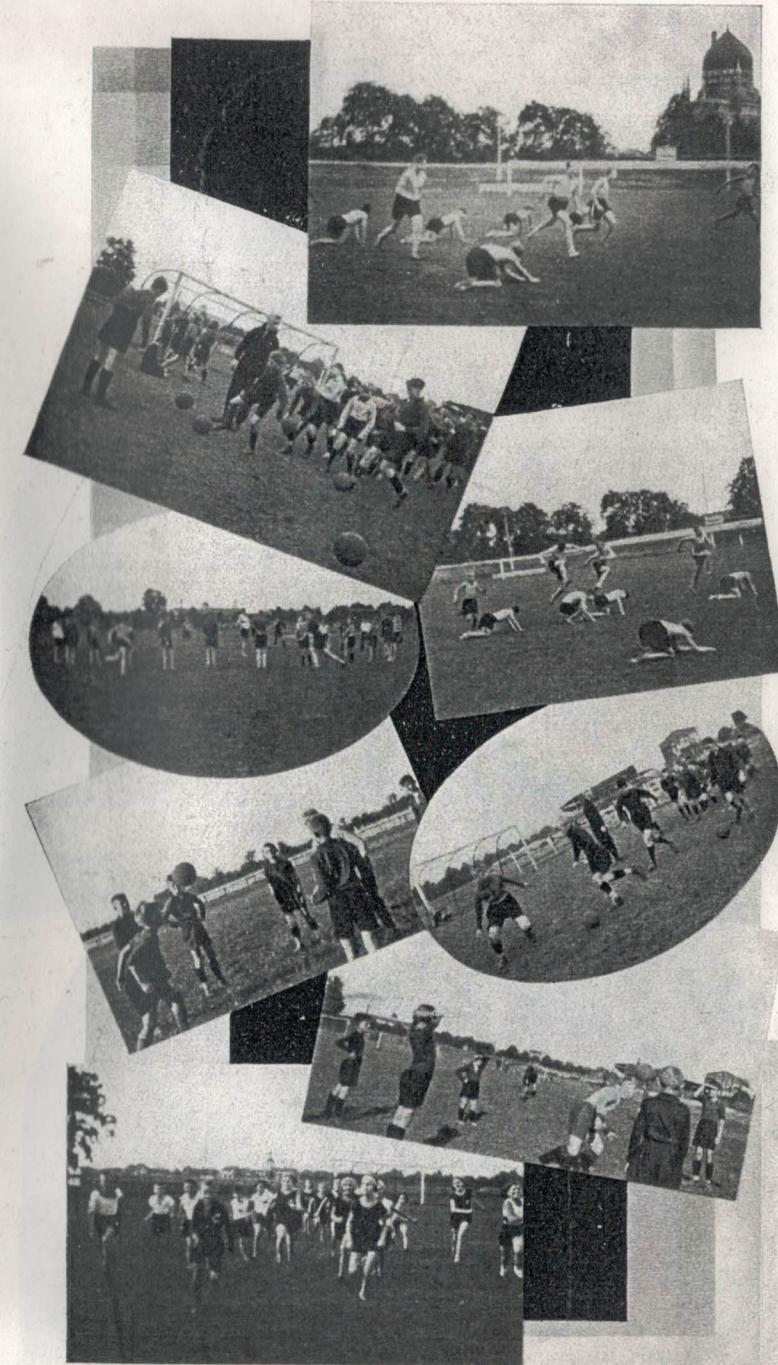
Katarrhe der Schleimhäute des Rachens u. des Mundes, bei Mandelentzündung (Angina) und Erkältungen. Ein Vorbeugungsmittel gegen Ansteckung (Grippe usw.). Ausgezeichnet für Raucher, welche stark zu Rachenkatarrh neigen, für Sänger, Redner usw. Beutel 25 Pf. Dose 72 Pf. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Probe und Prospekt durch Max Elb, A.-G., Dresden.



## **BIOX-ULTRA** die sparsame deutsche **ZAHNPASTA**

Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 × Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Druck: Fr. Hermanns, Inh. Kurt u. Walter Ruhland  
Dresden-A. 1, Ostra-Allee 11, Fernsprecher 28729



*Beilage!  
4 wichtige Punkte - 3 wichtige Daten! 30. April*